

**Video-Mitschnitt für Fotografie-Workshop: Schatzsuche/Schnitzeljagd**  
**Siena Art Institute**  
**Ausbilderin: Jacqueline Tune**

In diesem Workshop werden Fotografie und Spiele als Mittel eingesetzt, um unsere Wahrnehmung der Umgebung zu verändern.

Diese fotografische "Schnitzeljagd" oder "Schatzsuche" macht den Schülerinnen und Schülern viel Spaß und bietet außerdem die Möglichkeit, mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten und die Kooperationsfähigkeit der Teilnehmenden zu fördern.

Bei dieser Aktivität lernen die Schüler:innen Kreativität und kritisches Denken, und die Gruppendiskussionen während des Workshops helfen den Schüler:innen, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.

Unser Vorlagen-Workshop findet in einem Naturkundemuseum statt, kann aber auch an jedem anderen Ort, drinnen oder draußen, abgehalten werden.

Zu Beginn des Workshops wies ich die Teilnehmenden kurz in die Örtlichkeiten ein, und wir sprachen darüber, wie wir einen Ort besuchen, welche Hilfsmittel wir oft benutzen (z. B. einen Reiseführer, eine Karte, einen Museums- oder Ausstellungskatalog).

Dann habe ich die Teilnehmenden gebeten, interessante Details in den Stücken im Museum oder einfach am Ort zu finden, die dann zu "Schätzen" werden können, die andere suchen können.

Sie hatten etwa 10 Minuten Zeit, um in Einzelarbeit mit ihren Handys oder Kameras Motive zu suchen und Fotos zu erstellen.

Der Schlüssel liegt darin, Bilder zu schaffen, die nicht so kryptisch und herangezoomt sind, dass man nicht erkennen kann, wo sie sein könnten, aber auch nicht so weit herausgezoomt sind, dass ihr Gegenstand sofort offensichtlich ist.

Ich ging um den Drehort herum, um den Schüler:innen beim Fotografieren zu helfen, gab Tipps, Anregungen und individuelles Feedback.

In unserer ersten Gruppendiskussion wurde dann gemeinsam über den relativen Erfolg der in dieser ersten Phase entstandenen Bilder diskutiert.

Idealerweise werden die Bilder auf eine große Leinwand projiziert, damit sie gemeinsam mit allen Teilnehmenden betrachtet und diskutiert werden können.

Als Spiel forderte ich die Teilnehmenden auf, zu versuchen zu erraten, was das Thema eines Bildes ist und ob sie es erkennen.

In der Diskussion wurde erörtert, welche Bilder mehr oder weniger erfolgreich sind, wenn es darum geht, Intrigen zu wecken, Hinweise zu geben, aber nicht zu offensichtlich zu sein.

In Phase 2: Auf der Grundlage dieser ersten Diskussion gab ich den Teilnehmenden dann weitere 10 Minuten Zeit, um eine neue Auswahl von Bildern zu erstellen, wobei sie vielleicht auf Dinge zurückgreifen sollten, die sie anfangs angezogen hatten, um weitere Studien durchzuführen.

Die Gruppe kam dann wieder zusammen und präsentierte eine Auswahl ihrer besten Bilder.

Ich leitete eine Gruppendiskussion über die ausgewählten Bilder: Was war an ihnen interessant, wie könnte man sie interessanter gestalten (in Bezug auf Komposition, Bildausschnitt, Maßstab, Belichtung usw.), und ich fragte die Gruppe, ob sie den Standort des Motivs erraten könnte.

Das Ziel besteht also darin, Bilder zu schaffen, die sowohl durch ihre visuelle Komposition überzeugen, als auch dem zukünftigen Betrachter bzw. Betrachterin Anhaltspunkte bieten, um seinen Standort zu bestimmen.

Dieses Gleichgewicht zu finden, kann schwierig sein, und diese Herausforderung wurde in der Gruppe diskutiert.

Wenn es die Zeit erlaubt, können wir eine Phase 3 einleiten, in der sich die Gruppe weitere 10 Minuten Zeit nimmt, um nachdenklich zu suchen und eine endgültige Auswahl von Bildern für die Schnitzeljagd zu erstellen, die dann projiziert und in einer abschließenden Gruppenversammlung diskutiert werden können.

In unserer abschließenden Diskussion wurden die Teilnehmenden ermutigt, diese Ideen bei der künftigen Erstellung von Bildern zu berücksichtigen:

- Wie kann ein Bild durch verbesserte fotografische Fähigkeiten wirkungsvoller gestaltet werden?
- Wie kann ein Bild an Aussagekraft gewinnen, wenn sein Gegenstand weniger offensichtlich ist?
- Wie kann die Aufmerksamkeit des Zuschauers bzw. der Zuschauerin durch Intrigen geweckt werden?
- Wie können Bilder auf spielerische Weise eingesetzt werden, um die normale Art und Weise, einen Raum zu betrachten und zu navigieren, zu verändern?
- Und wie kann das Wahrnehmen von Details unsere normale Art der Interaktion mit unserer Umgebung verändern?

Am Ende des Workshops könnten die ausgewählten Bilder aus den zwei oder drei Sammlungen über die Schule und/oder einen Blog öffentlich zugänglich gemacht werden und/oder in einem Handout abgedruckt werden, das vor Ort verteilt werden kann, um andere zu ermutigen, sich bei der Erkundung des Raums mit dieser Schatzsuche zu beschäftigen.

Schlussfolgerung: Welche Fähigkeiten erwerben die Teilnehmenden?

Auf technischer Ebene erarbeiten die Teilnehmenden wie man ein Detail am besten fotografiert und einrahmt, wie man das vorhandene Licht nutzt, was den Blickwinkel interessanter macht und wie man sich dem Thema nähern kann, ohne dass die "Wahrheit" und Relevanz des Themas verloren geht.

Sie werden ermutigt, aus ihrer Komfortzone herauszugehen und sich mit Themen zu beschäftigen, zu denen sie sich von Natur aus hingezogen fühlen, und sie werden hoffentlich neue und aufregende Themen erforschen, die sie vorher nie bemerkt oder in Betracht gezogen haben.

Alles in allem werden sie ermutigt, langsamer zu werden, sich mehr Zeit für die Betrachtung zu nehmen und Beobachtungen und Verbindungen zu den Themen zu machen, die sie betrachten.

In vergangenen Workshops habe ich festgestellt, dass die anfängliche Aufregung über ein Spiel und die Jagd nach etwas, das noch nicht gefunden wurde, sehr groß war, ... der Wunsch, so viele Dinge wie möglich zu finden und festzuhalten, ohne dabei unbedingt viel Wert darauf zu legen, ein interessantes Thema zu wählen, das jemand anderes erkunden möchte.

Sobald die Teilnehmenden erkennen, dass sie aus der immensen Vielfalt der Themen auswählen können, sind sie in der Lage, ihre Erkundung zu verfeinern, auf etwas zurückzukommen, das ihre Aufmerksamkeit erregt hat, und es mit einem ruhigen und neugierigen Ansatz zu vertiefen.

Der sorgfältige Umgang mit der Kamera, um den Bildausschnitt festzulegen und zu vergrößern oder zu verkleinern, mit Blickwinkeln und Komposition, Belichtung und Schärfe zu spielen, ist Teil des Spaßes und der Zufriedenheit bei der Auswahl.

Es ist immer wieder interessant zu sehen, wie Dinge gefunden werden, die für den Einzelnen verborgene Bedeutungen und persönliche Verbindungen haben.

Diese Aktivität kann sehr dazu beitragen, das Engagement der Schüler:innen zu fördern und ihre Kreativität anzuregen.

Die Diskussion und Analyse der Bildsammlungen kann eine sehr sinnvolle Übung in kritischem Denken sein,

... während wir versuchen, zu erklären, warum manche Bilder und Sammlungen ansprechender sind als andere,

...und wie Bildgestaltung und Bildauswahl verbessert werden können, um konzeptionell und visuell wirkungsvoller zu sein.